

SIEGEL-Kriterienkatalog 2022

zur Erstzertifizierung



BEWERBUNG

um das Qualitätssiegel

Schule mit vorbildlicher Beruflicher Orientierung

Schulname	Thomas- Mann-Schule
Schulart	Gymnasium
Ort	Lübeck

Informationen über das Berufswahl-SIEGEL-SH

Mit dem Berufswahl-SIEGEL-SH zeichnen wir weiterführende Schulen in Schleswig-Holstein aus, die ihre Berufliche Orientierung (BO) in vorbildlicher Weise konzipieren und umsetzen und ihre Schülerinnen und Schüler individuell, systematisch und praxisnah auf das Berufsleben oder das Studium vorbereiten.

Das Berufswahl-SIEGEL-SH setzen wir als Instrument der Qualitätssicherung in der BO aller weiterführenden Schularten ein. Es systematisiert die wesentlichen Kriterien vorbildlicher schulischer BO und soll die Schulen auch dabei unterstützen, mit Blick auf die Effizienz Schwerpunkte zu setzen. Es soll den Schulen - und ihren Partnern - Impulse für die Qualitätsentwicklung in der schulischen BO geben und insgesamt dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler den Weg in ihre berufliche Zukunft noch besser meistern. Dies wird dadurch verstärkt, dass Schulaufsicht und Schulen den Kriterienkatalog als Qualitätsrahmen verbindlich für die Qualitätsentwicklung in der BO einsetzen, auch wenn sie sich nicht für das Berufswahl-SIEGEL bewerben.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur setzt das Berufswahl-SIEGEL in Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V., vertreten durch SCHULEWIRTSCHAFT Schleswig-Holstein, dem UVNord und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit seit dem Schuljahr 2015/16 um.

Das Berufswahl-SIEGEL-SH richtet sich an:

- Förderzentren
- Gemeinschaftsschulen mit und ohne Oberstufe
- Gymnasien
- Berufsbildende Schulen und Regionale Berufsbildungszentren (RBZ/BBS) - nur Vollzeitbildungsgänge

Die Schulen entscheiden selbst, ob sie eine Zertifizierung anstreben und eine Bewerbung abgeben.

Das Zertifizierungsverfahren

- Das Berufswahl-SIEGEL-SH wird in einem **zweistufigen Zertifizierungsverfahren** vergeben:
Die Schulen reichen eine schriftliche Bewerbung ein. Wenn diese mit mindestens 24 Punkten bewertet wird, führt eine interdisziplinäre Jury in dieser Schule ein Audit durch. Die Jury trifft dann die Entscheidung, ob die Schule zertifiziert wird.
- Die Re-Zertifizierung erfolgt in verkürzter Form spätestens alle 4 Jahre.

1. Die schriftliche Bewerbung Ihrer Schule

- Ihre Schule bewirbt sich mit dem ausgefüllten Kriterienkatalog und dem Curriculum für die schulische Berufliche Orientierung (BO).
- Bewertet werden die konzeptionelle Klarheit und Systematik, die Konzentration auf nachhaltige Ziele, die Einbindung von- und gemeinsame Vorhaben mit externen Partnern sowie kreative Ideen in der BO.

- Das Berufswahl-SIEGEL-Team bewertet zunächst Ihre schriftliche Bewerbung. Es gründet seine Bewertung auf den für Ihre Schulart geltenden Regelungen und Rahmenbedingungen.
- Bitte berücksichtigen Sie, dass Sie Ihre schulische Berufliche Orientierung so präsentieren, dass die Jury, die Ihre konkrete Schule wahrscheinlich nicht kennt, Konzept und Umsetzung nachvollziehen kann.**

2. Das Audit

- Wenn Ihre Schule die Punktzahl erreicht, die für das Audit erforderlich ist, benachrichtigt Sie das Berufswahl-SIEGEL-Team und der bzw. die Vorsitzende des Juryteams vereinbart mit Ihnen einen Termin für das Audit. Eine interdisziplinäre Jury kommt für das Audit in Ihre Schule. Sie informiert sich vor Ort und im Gespräch mit möglichst vielen verschiedenen Akteuren über die praktische Umsetzung der BO. Sie erhalten direkt im Anschluss an das Audit eine erste Rückmeldung von der Jury.
- Wenn die Jury zu einer positiven Bewertung kommt und Ihre Schule die Punktzahl erreicht, die für das SIEGEL erforderlich ist, erhalten Sie zunächst eine schriftliche Benachrichtigung. Das Berufswahl-SIEGEL-SH erhalten Sie im Rahmen einer feierlichen Landesauszeichnung, zu der Sie rechtzeitig eingeladen werden.

Weitere Informationen über das Berufswahl-SIEGEL-SH, detaillierte Hinweise zum Ablauf und zum Bewertungsverfahren sowie zur Zulassung zum Audit erhalten Sie auf der Homepage unter www.berufswahlsiegel-sh.de. Hier finden Sie auch eine Zeitleiste mit Angaben u. a. zu den für die Durchführung der Audits vorgesehenen Zeiträumen. Beachten Sie auch die PDF-Datei „Schritt für Schritt zum Siegel“.

Hinweise zur Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen (Kriterienkatalog)

Bitte lesen Sie die folgenden Hinweise sorgfältig durch und beachten Sie diese bei der Bearbeitung des Kriterienkatalogs.

Der vorliegende Kriterienkatalog stellt die Bewerbungsunterlage für die **oben genannten Schularten** in Schleswig-Holstein dar. Zu den im Kriterienkatalog verwendeten Begriffen finden Sie auf www.berufswahlsiegel-sh.de ein Glossar zum Download.

- Beachten Sie bitte, dass **nur via Mail an info@berufswahlsiegel-sh.de eingereichte Bewerbungsunterlagen berücksichtigt werden.**
- Bearbeiten Sie den Kriterienkatalog **ausschließlich elektronisch**, d. h.: Speichern Sie zunächst den Kriterienkatalog lokal auf Ihrem Computer und schreiben dann in das Wordformular hinein (docx-Format). Für die Angebote Ihrer Schule setzen Sie in die dafür vorgesehenen Kästchen durch Anklicken ein Kreuz. Ihre Texte schreiben Sie in die Textfelder. Diese können Sie durch Enter oder einfach beim Schreiben beliebig erweitern. (**Nur in den Textfeldern und den Ankreuzkästchen ist die Schreibberechtigung freigegeben.**)
- Zu den einzelnen Fragen geben Sie die Antworten in der Regel sowohl durch Ankreuzen einer Auswahl an vorgegebenen Items als auch durch das Verfassen freier Texte. Die Bewertung

bezieht sich auf die **Qualität Ihrer Angaben**, nicht auf die Quantität („Wer viel ankreuzen kann erhält nicht unbedingt eine bessere Bewertung“). Wichtig ist jedoch, dass die Beschreibungen der BO-Angebote für die Jury **verständlich und nachvollziehbar** sind.

Beschreiben Sie die **Angebote und Konzepte** Ihrer Schule daher bitte **möglichst konkret und anschaulich** auf das jeweilige Kriterium bezogen und vermeiden Sie, das Gesamtkonzept nur bei einem Kriterium darzustellen und andere Kriterien wenig aussagekräftig bzw. unbeantwortet zu lassen.

- ☞ Die Ankreuzmöglichkeiten sowie die in den Textfeldern in Klammern stehenden **Antwortmöglichkeiten sollen als Anregungen** dienen und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte nutzen Sie insbesondere auch die Items wie „**Weitere Angebote**“, um bezogen auf Ihre Schule weitere oder andere Beispiele zu ergänzen.
- ☞ Nennen Sie nur **Angebote und Aktivitäten, die bereits einen festen Platz** im Schulleben haben.
- ☞ Beschreiben Sie bitte lediglich die **Angebote und Konzepte** Ihrer Schule, **die Sie gezielt zur BO** durchführen oder **die in einem Bezug dazu stehen**. **Verdeutlichen Sie immer den Kontext im Rahmen der BO** („Roter Faden“) und **begründen** Sie die Wahl der genannten Angebote und Konzepte.
- ☞ Verwenden Sie bitte **keine schulinternen** Abkürzungen, die Außenstehende nicht kennen.
- ☞ Fügen Sie Ihrer Bewerbung **nur die Dokumente bei, die gefordert sind** (ausgefüllter Kriterienkatalog und schulisches Curriculum zur BO - für RBZ/BBS nicht verbindlich). Sie können der Jury **im Audit gerne weitere Materialien** zu Ihrer BO zur Verfügung stellen.
- ☞ Bitte senden Sie das ausgefüllte Dokument bis zum **4. Februar 2022** an info@berufswahlsiegel-sh.de. Sie erhalten eine Empfangsbestätigung als Email.

Hinweise zum Datenschutz/ Datennutzung

- ☒ **Mit dieser Bewerbung stimmt die Schule zu**, dass das Team Berufswahl-SIEGEL-SH und Jury die übermittelten Unterlagen bearbeiten und **nutzen** und die Schulen (dies gilt nur für Schulen, die das Siegel erhalten) im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** genannt und Fotos von den dazugehörigen Veranstaltungen für die Öffentlichkeitsarbeit inkl. Homepage verwendet werden können.
- ☒ Sie stimmen mit der Abgabe der Bewerbung unseren **Informationen zur Datenverarbeitung nach Art 13** der Verordnung (EU) 2016/679 zu.
- ☒ Die ausführliche Information zur Datennutzung finden Sie auf www.berufswahlsiegel-sh.de im Downloadbereich.
- ☒ Als SIEGEL-Schule treten Sie einem Netzwerk bei. Netzwerke leben davon, dass interessante Projektideen ausgetauscht werden dürfen und Schulen zusammengebracht werden können.

Für Rückfragen und zur Unterstützung stehen Ihnen Lorenz Gaede und Nina Dose gerne zur Verfügung:

Lorenz Gaede
Landesleitung Berufswahl-SIEGEL-SH
gaede@berufswahlsiegel-sh.de
Tel.: 0431-988 2380

Nina Dose
Landeskoordination Berufswahl-SIEGEL-SH
info@berufswahlsiegel-sh.de
Tel.: 0431-30034321

Angaben zur Schule:

Name der Schule: Thomas-Mann-Schule
Schulart: Gymnasium
Kreis/ kreisfreie Stadt: Lübeck
Schulträger: Hansestadt Lübeck
Adresse (Straße, Hausnr., PLZ, Ort): Thomas-Mann-Straße 14, 23564 Lübeck
Telefon-Nr.: 0451/12285711
Allgemeine Schul-Email-Adresse: Thomas-Mann-Schule.Luebeck@schule.landsh.de
Schulleitung und Email-Adresse: Dirk Rother , meike.wulf@tms-hl.org , zuständig im SL-Team f. berufliche Orientierung: Dr. Meike Wulf, meike.wulf@tms-hl.org
BO-beauftragte Lehrkraft und Email-Adresse: Matthias Hamann ; matthias.hamann@tms-hl.org
Anzahl der Schüler und Schülerinnen insgesamt: (Für RBZ/BBS: Auch Anzahl der Schüler in Vollzeitbildungsgängen nach Bildungsgang) 925 Schüler:innen (431 weibl.)
Anzahl der Klassen in den jeweiligen Jahrgangsstufen: Klasse 5: 5, Klasse 6-8: je 4, Klasse 9: 5, E-Q2: je 5
Anzahl der Lehrkräfte (Stellen und Personen): 70 Lehrkräfte, davon 35 Vollzeit, 31 Teilzeit, 4 Studienreferendar:innen
Rahmenbedingungen und Besonderheiten im Umfeld Ihrer Schule: (Beachten Sie dazu auch Kriterium 5 d.) <p>Die Thomas-Mann-Schule ist ein Gymnasium mit hauptsächlich gut situiertem Klientel. Wir sind eine Europaschule und international offen. Die TMS liegt in einem der Innenstadtinsel Lübecks vorgelagerten Stadtteil (St.Jürgen). Unsere Schülerschaft kommt hauptsächlich aus dem eher bürgerlich geprägten St.Jürgen und dem Hochschulstadtteil, dem durchaus bunten St.Gertrud, Schlutup und vereinzelt aus Herrnburg/Ratzeburg zu uns. Unsere Schülerschaft setzt sich aus etwas mehr Jungen als Mädchen zusammen. Die Elternschaft stammt aus mehr als 20 unterschiedlichen Nationen..</p>

Themenbereich I: Schülerinnen und Schüler im Fokus – Angebote zur Beruflichen Orientierung der Jugendlichen

Ein erfolgreiches Gesamtkonzept zur BO setzt sich aus vielfältigen Angeboten für die Schülerinnen und Schüler zusammen, die sie in ihrem Beruflichen Orientierungsprozess unterstützen und ihnen die Entwicklung ihrer Berufs- und Studienwahlkompetenz ermöglichen. Berufs- und Studienwahlkompetenz meint die Fähigkeit und Bereitschaft, die Prozesse der Beruflichen Orientierung so zu bewältigen, dass dieser sowohl den eigenen Interessen und Fähigkeiten als auch den Anforderungen der beruflichen Tätigkeit bzw. des Studiums gerecht wird und zu einer angemessenen, eigenverantwortlichen Entscheidung des Jugendlichen führt.

Kriterium 1: Angebote zur Vermittlung von Informationen und Wissen

a. Welche Angebote zur Vermittlung von Informationen und Wissen über Berufe, Ausbildung, Studium und Arbeitswelt bieten Sie Ihren Schüler/innen?

- Einsatz von Medien, wie Informationsbroschüren/-zeitschriften, Filme, Internetquellen ...
- Besuch von Berufs-/Ausbildungsmessen, Berufsinformationsbörsen, BIZ etc. ...
- schulinterne Messe zur BO
- schulinterne Thementage zur BO
(Experten/innen (auch mit Auszubildenden) aus Unternehmen, Behörden, Universitäten usw. informieren die Schüler/innen in der Schule und tauschen sich mit ihnen aus)
- Betriebserkundungen ...
- Informationsveranstaltungen/-vorträge über weiterführende Schulen, Berufsvorbereitung, betriebliche Ausbildung, RBZ/BBS
- Informationstage/Beratungsangebote (Studienberatung) der Hochschulen
- Informationsveranstaltungen/-vorträge zu Unterstützungssystemen
(AbH, theoriereduzierte Ausbildung, assistierte Ausbildung, BAföG, Stipendien, Werkstudium, duales Studium,)
- Wahlpflichtunterricht bzw. (Oberstufen-)Kurse zur BO
- Weitere Angebote ...

Unser Förderkonzept der Mittelstufe und das Konzept zur beruflichen Orientierung sind verzahnt, d.h. Oberstufenschüler:innen coachen 7./8. Klässler:innen zur Stärkung der Persönlichkeit.

Beschreiben Sie das Konzept von zwei der o.g. Angebote, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen. (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, beteiligte Lehrkräfte etc.)

1. „E-Tage“: Seit 2016 implementiert die TMS ein Konzept, das zunächst eine Testung der Schüler:innen vorsieht, was ihre Fähigkeiten, Interessen und Motivationen angeht. Seit 2018 nutzen wir dazu den **GEVA-Test zur Berufs- und Studienorientierung**. Die Teilnahme wird hälftig von den Elternvereinen („Schulverein“, „Kulturmark“) sowie individuell finanziert. Die Ergebnisse des Tests und die Beobachtungen der Klassenlehrkräfte sind Grundlage eines etwa 30-minütigen **Entwicklungsgepräches**, das jede Klassenlehrkraft einzeln mit den Schüler:innen des Einführungsjahrgangs der Oberstufe führt. Diese Gespräche finden im Rahmen der sogenannten **E-Tage (E-Jahrgang, Einführungsjahrgang)** statt.



rung, Ermutigung, Entwicklung, Energie, Entdeckung, Ehrgeiz...) statt. An den **drei Tagen im März** finden zudem **Workshops** der Schulsozialarbeit, von Kolleg:innen und der Oberstufenleitung statt, die den **Startschuss zum Seminarfach Berufsorientierung** geben. Dies wurde im Schuljahr **2020/21** unter Corona-Bedingungen im Distanzunterricht erfolgreich pilotiert. Das epochale Seminarfach greift die Themenfelder der E-Tage auf, wird von den Klassenlehrkräften durchgeführt und endet mit der hausinternen Berufsmesse „**mEEt“ im Juni** (2020 geplant und pandemiebedingt abgesagt, erstmalig 2021 als Online-Veranstaltung realisiert). Ehemalige Schüler:innen und Eltern stellen niedrigschwellig ihren Berufsalltag und ihren beruflichen Werdegang vor. Wir unterscheiden uns in drei Punkten von anderen vergleichbaren Angeboten innerhalb des Lübecker Raums: Wir sind nahbar und niedrigschwellig, wir sind direkt mit der TMS verbunden und wir haben den Anspruch, nicht nur akademische Berufe vorzustellen, sondern eine große Bandbreite zu präsentieren.

2. Die Botschafter:innen der Studienstiftung des Deutschen Volkes bieten seit 2019 (2020 ausgesetzt wg. Corona-Pandemie) eine Veranstaltung an, in der sie den Abschlussjahrgang über Stiftungen – nicht nur zur Studienstiftung - informieren und Einblicke in **Möglichkeiten zur Studienfinanzierung** insgesamt (Bafög) bieten. Für 2021 haben wir dazu ein digitales Format (Videokonferenz über unsere hausinterne Plattform IServ) gewählt, denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass dieser Zugang für Schüler:innen niedrigschwellig ist und unsere Schüler:innen über genug digitale Affinität verfügen, um trotzdem entsprechende Fragen zu stellen. Auch der anschließende Austausch mit den angehenden Abiturient:innen zum Studentenleben ist anregend und greift viele der Fragen auf, die man sich vor der Aufnahme eines Studiums stellt. Die Veranstaltungen waren gut besucht (2019 mit 25 Schüler:innen, 2021 mit 35) und das Feedback war durchweg positiv.

Kriterium 2: Angebote für handlungsorientierte Erfahrungsräume

- a. Nennen Sie, welche Praktika Sie in den einzelnen Jahrgängen für welche Schüler/innen durchführen.

Jahrgang	Anzahl, Art und Dauer der Praktika
9 (noch G8)	1 Berufspraktikum, 1 Woche vor den Herbstferien, freiwillige Verlängerung auf 2 Wochen möglich
Q1	1 Wirtschaftspraktikum, Q1 im Januar, 2 Wochen Dauer

- b. Beschreiben Sie das Konzept und die Umsetzung eines Schülerbetriebspraktikums Ihrer Schule.

Jahrgang: 9 (noch G8), ab 2022/23 Jahrgang 10
Zeitlicher Umfang: 1 Woche verpflichtend, 2 Wochen möglich
Vorbereitungsphase: (z. B.: Wie wählen Schüler/innen ihre Praktikumsplätze aus, wie erarbeiten sie vorbereitende Informationen, wie erfolgt eine Kompetenzeinschätzung, wie erfolgt die Einbindung von Tarifpartnern, Sozialpartnern, Interessenvertretern?) Die Vorbereitung liegt in der Hand der Fächer WiPo und Deutsch ; Besuch im BIZ mit Vortrag, Gespräche mit der WiPo-Lehrkraft; im Fach Deutsch Durchführung Bewerbungstraining, Bewerbungsanschreiben und Praktikumsbericht ; dazu gehört auch das Training im Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm; Austausch zwischen Klasse 9 und 8 nach dem Praktikum (Peer-to-Peer-Tipps; auch fest verankertes Thema in Coaching-Sitzungen im Rahmen des schulischen Förderkonzeptes, d.h. Schülerinnen aus E und Q1 coachen (als frei gewählte Aufgabe innerhalb des verpflichtenden schulischen Gemeinschaftsdienstes) in Kleingruppen Klasse 7 und 8, wobei die Entwicklung und Begleitung der Persönlichkeit im Zentrum steht – hier werden entsprechende Schnittstellen zur beruflichen Orientierung genutzt, z.B. angemessenes und sicheres Auftreten, Höflichkeit und Respekt, Kriterien für ein gelungenes Praktikum, Konfliktlösestrategien.)
Durchführungsphase: (z. B.: Häufigkeit und Gestaltung der Betriebsbesuche durch die Lehrkraft, Systematik der Schülerdokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen) Alle Lehrkräfte der Klasse werden zu den Besuchen eingesetzt, ein Praktikumsbesuch pro Schüler:in und Woche; Gespräch mit Betreuer:in im Betrieb und Schüler:in vorgesehen; Rückmeldung an Klassenlehrkraft zu Betrieb und Praktikumsplatz (per Fragebogen) und Entwicklung der Schüler:innen.
Nachbereitungsphase: (z. B.: Wie reflektieren und präsentieren Schüler/innen ihre Erfahrungen, wie werten sie diese aus und setzen sie in Bezug zu ihrer eigenen Beruflichen Orientierung?) Verarbeitung im – für alle Klassen einheitlichen – Praktikumsbericht, der ein Leistungsnachweis im Fach Deutsch ist. Schwerpunkt der Bewertung ist die Reflexionsebene: Was habe ich über mich gelernt? Welche Schlussfolgerungen für die berufliche Orientierung ergeben sich daraus?

Zertifikat: (z. B.: Welche Praktikumsbescheinigung, Praktikumszeugnis etc. durch den Praktikumsbetrieb? Einschätzung von (Sozial)-Kompetenzen durch den Betrieb; Welche schulische Dokumentation?)

[Nicht vorgesehen.](#)

c. Nur für Sek II der allgemeinbildenden Schulen: Beschreiben Sie das Konzept und die Umsetzung eines Wirtschaftspraktikums Ihrer Schule.

Jahrgang:

[Q1\(G8: 11; G9: 12\)](#)

Zeitlicher Umfang:

[2 Wochen](#)

Vorbereitungsphase: (z. B.: Wie wählen Schüler/innen ihre Praktikumsplätze aus, wie erarbeiten sie vorbereitende Informationen, wie erfolgt eine Kompetenzeinschätzung, wie erfolgt die Einbindung von Tarifpartnern, Sozialpartnern, Interessenvertretern?)

[Vorbereitung im Fach WiPo.... INPUT NÖTIG!](#)

Durchführungsphase: (z. B.: Häufigkeit und Gestaltung der Betriebsbesuche durch die Lehrkraft, Systematik der Schülerdokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen)

[Ein Besuch durch die WiPo-Lehrkraft ist vorgesehen MEHR MEHR MEHR](#)

Nachbereitungsphase: (z. B.: Wie reflektieren und präsentieren Schüler/innen ihre Erfahrungen?)

[Die Schüler:innen verfassen nach – für den Jahrgang einheitlichen Kriterien - einen Praktikumsbericht, der ein Leistungsnachweis im Fach WiPo ist. Die Erfahrungen werden in den Kursen gemeinsam ausgewertet. SONST NOCH WAS?](#)

Zertifikat: (z. B.: Welche Praktikumsbescheinigung, Praktikumszeugnis etc. durch den Praktikumsbetrieb? Einschätzung von (Sozial)-Kompetenzen durch den Betrieb; Welche schulische Dokumentation?)

[Nicht vorgesehen](#)

d. Welche weiteren Angebote bieten Sie den Schüler/innen, die die Erprobung praktischer Tätigkeiten ermöglichen und Arbeitswelt oder Studium konkret erlebbar machen?

- Werkstatttage/Berufsfelderprobung/Praxistage etc. ...
- Girls' Day/Boys' Day
- Flexible Übergangsphase gem. § 43 SchulG oder anderen Lerngruppenformen (mit intensiven betriebspraktischen Phasen)
- Weitere Praktika (Schnupperpraktikum/-studium, Langzeitpraktikum, Auslandspraktikum, Sozialpraktikum, naturwissenschaftliches Praktikum etc.) ...
- Teilnahme an Vorlesungen der Hochschulen etc. ...
- Weitere Angebote ...

[MUNOL, Möglichkeit zum Juniorstudium, Teilnahme an LoLa \(Lübecker offenes Labor\)](#)

Beschreiben Sie das Konzept eines der o.g. Angebote, das einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnimmt. (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor- und Nachbereitung etc.) Erläutern Sie auch, wie durch die Schule sichergestellt wird, dass die Schüler/innen die Erfahrungen für den eigenverantwortlichen Prozess der Beruflichen Orientierung nutzen und vertiefen!

[MUNOL - Model of United Nations of Lübeck](#)
Lübeck ist eine von Schüler:innen für Schüler:innen geleitete und durchgeführte UN-Simulation der Thomas-Mann-Schule, die es seit dem Jahr 2000 gibt und die jährlich bis zu 300



[Model United Nations of Lübeck](#)

Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt hat. Die teilnehmenden Schüler:innen der TMS übernehmen viele unterschiedliche Rollen. Die gesammelten Erfahrungen können jede für sich für das spätere Berufsleben hilfreich sein: Von der Add-Stuff über die Presseabteilung, die Gesamt-Orga und den Diplomaten. Konferenzsprache ist Englisch. Das Erleben von Internationalität und Teamgeist, das Ausprobieren eigener Talente sind prägende Erfahrungen mit dem bei uns berühmten „MUNOL-Spirit“. Die Ehemaligen haben zudem ein gutes Netzwerk, das auch über die Konferenz herauswirkt, beispielsweise engagieren sich Ehemalige auch in der hausinternen Berufsmesse „mEEt“ und waren z.B. aus den Niederlanden oder München zugeschaltet.

- e. Besteht in Ihrer Schule ein Schülerunternehmen oder nimmt Ihre Schule an Planspielen/Wettbewerben zur Förderung von ökonomischen und arbeitsweltbezogenen Kenntnissen und Erfahrungen teil?

Name(n) und Produkt(e) des Schülerunternehmens/des Planspiels/des Wettbewerbs: „Der Kleiderschrank“, Schulkleidung und weitere Merchandising-Produkte
Jahrgangsstufe: E-Q1
Unternehmen besteht seit: 2014/15
Beschreiben Sie das Konzept. (Was lernen die Schüler:innen über die Unternehmenskultur und Unternehmertum? Welche ökonomischen Inhalte werden erarbeitet? Welche weiteren Kompetenzen werden erworben? <u>Wie wird sichergestellt, dass die Erfahrungen für den individuellen Prozess der Beruflichen Orientierung genutzt werden?</u> etc.) Der Kleiderschrank ist eine Schülerfirma, die ursprünglich aus dem WiPo-Unterricht hervorgegangen ist. Sie ist an den schulischen Gemeinschaftsdienst gekoppelt, eine Teilnahme ist aber auch so möglich. Die Firma legt in größeren Abständen die Schulkleidung sowie Merchandising-Artikel der TMS auf und verkauft sie vorrangig innerhalb der Schulgemeinschaft. Die Schüler:innen leiten die Firma komplett in Eigenregie und kümmern sich um die Produktpalette, das Design, die Beschaffung der Kleidung und um die Finanzierung (das Startkapital wurde über verzinsten Anleihen bei Eltern und Schülerschaft sowie Spenden von Stiftungen und den Vertrieb generiert). Die Schüler:innen verinnerlichen unternehmerisches Denken, lernen wirtschaftliche Zusammenhänge in der Praxis kennen und trainieren Kommunikation und Kooperation mit außerschulischen Partnern. Die betreuende Lehrkraft, Frau Hayde, nimmt die Funktion einer Mentorin wahr und kontrolliert ggf. wichtige Entscheidungen, das Geschäft wird aber komplett von den Jugendlichen verwaltet und organisiert. Wenn möglich unterstützt „Der Kleiderschrank“ finanziell von seinem erwirtschafteten Gewinn auch soziale Projekte, z.B. das Lübecker Flüchtlingsforum. Ein weiteres Ziel ist, die Kollektion zu einer reinen FairWear-Kollektion weiterzuentwickeln.

Kriterium 3:

Angebote zur Begleitung, Förderung und Strukturierung individueller Reflexions- und Übergangsprozesse

a. Welche Beratungsangebote haben Sie etabliert, um die Schüler/innen in ihrer individuellen Übergangsplanung kontinuierlich zu begleiten?

- Beratung für akademische Berufe, Berufs- und Reha-Beratung durch die Arbeitsagentur ...
- Beratung für akademische Berufe durch die Hochschulen
- Berufswege-/Lebensplanung ...
- Coaching/Berufseinstiegsbegleitung/Schulsozialarbeit ...
- Integrationsfachdienst
- Ehrenamtliches Mentoring
- Weitere Angebote ...

Beratung und Begleitung durch die Oberstufenleiterin

Beschreiben Sie das Konzept eines der o.g. Angebote, das einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnimmt. (Wie ist das Beratungsangebot in das schulische BO-Konzept eingebunden? Wie erfolgt eine Verzahnung mit dem Fachunterricht? Wie findet eine zielgruppenorientierte Differenzierung statt?)

Die TMS hat sich zum Ziel gesetzt, jede Schülerin, jeden Schüler zum für ihn höchstmöglichen Abschluss zu führen. Dazu greift ab dem E-Jahrgang ein engmaschiges **Beratungsnetz**, das jede(n) systematisch erfasst, dessen/deren schulische Leistungen oder Motivation darauf schließen lassen, dass ein Abgang mit dem MSA oder der FHSR (schulischer Teil) im Bereich des Möglichen liegt. Die Durchführung dieser Beratungen liegt im Wesentlichen bei der Oberstufenleiterin. Im E-Jahrgang werden im ersten Halbjahr alle Schüler:innen erfasst, die beraten werden müssen (auf den Übergabekonferenzen aus der Mittelstufe und den pädagogischen Konferenzen im November). Die ersten Beratungen finden dann immer kurz nach den jeweiligen Halb-, bzw. Ganzjahreszeugnissen statt. Sie sind verpflichtend für alle, die Anlass zur Sorge geben (hier werden auch Indikatoren wie z.B. Fehlzeiten genutzt), und offen für alle, die möchten. Viele nehmen das Angebot auch freiwillig wahr; ansonsten wird, je nach Fall, eine engmaschige oder weiter gefasste Begleitung angesetzt. Hierzu werden die Klassenlehrkräfte, aber auch Schulsozialarbeit und die Beraterin der Bundesagentur für Arbeit eingebunden, die zu niedrigschwellingen Erstgesprächen zu festen Terminen 1x/Halbjahr ins Haus kommt. Die Einbindung der Eltern erfolgt gegebenenfalls, wir sehen allerdings in den Schüler:innen der Oberstufe die ersten und wichtigsten Ansprechpartner:innen, denn wir möchten die Schüler:innen dazu befähigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Supervision aller Angebote der Oberstufe liegt in der Hand der Oberstufenleitung, die dafür sorgt, dass die verschiedenen Elemente möglichst reibungslos ineinandergreifen.

b. Wie begleiten Lehrkräfte den Beratungsprozess?

Beschreiben Sie das Vorgehen:

Die Klassenlehrkräfte und Fachlehrkräfte WiPo sind die ersten Ansprechpartner:innen der Schüler:innen, sie bieten an verschiedenen Punkten der Entwicklung systematisch Gesprächsanlässe (z.B. anlässlich der „E-Tage“, vgl. Kriterium 1a) und vernetzen sich mit der jeweiligen Stufenleitung, um Maßnahmen, z.B. die Einbindung der Schulsozialarbeit, zu koordinieren.

Da dieses System gut funktioniert, haben wir uns dazu entschlossen, auch im Zuge der neuen OAPVO im E-Jahrgang das Klassensystem beizubehalten, wobei die Profillehrkraft wenn möglich bereits die Klassenlehrkraft ist. In Q1 und Q2 wird die Niveaudifferenzierung in den Kernfächern ab dem kommenden Schuljahr eine starke Verkursung auslösen, der Orientierungspunkt für die Schüler:innen ist dann das Profilfach mit der entsprechenden Lehrkraft. Wir erhoffen uns davon eine kontinuierliche pädagogische Begleitung.

c. Welche Angebote gibt es an Ihrer Schule, die eine angemessene Selbsteinschätzung und -reflexion der Schüler/innen fördern?

- Interessens- und Orientierungstests ...
- Verfahren zur Kompetenzfeststellung wie Potentialanalyse ...
- Individuelle Reflexions- und Lernentwicklungsgespräche ...
- Weitere Angebote ...

Beschreiben Sie das Konzept eines der o.g. Angebote im Hinblick auf den besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule.

Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, inwiefern diese Maßnahme in die individuelle Beratung und in den Fachunterricht einfließt und so zu einer aktiven Reflexion der Schüler/innen beiträgt!

Der **GEVA-Test Studien- und Berufsorientierung** im Rahmen der E-Tage – siehe Ausführungen bei Kriterium 1a – nutzt die professionelle Kompetenz des kommerziellen Anbieters, um einen umfangreichen Selbsttest als Ausgangspunkt für die weitere Beschäftigung mit diesen Fragen anzustoßen. Wir haben uns für diesen externen Anbieter entschieden, weil er nicht nur das Know-How mitbringt, sondern weil die Testsituation, die an berufliche Eingangstests angelehnt ist, für viele Schüler:innen bereits eine Herausforderung und Erfahrung darstellt. Dadurch, dass der Test durchaus auch überraschende Ergebnisse bringt, können Grenzen und Nutzen solcher Tests sowie Erkenntnisse thematisiert werden. Weil der Test durch einen externen Anbieter erfolgt, können die begleitenden Klassenlehrkräfte weiterhin die Rolle eines (neutralen) Begleiters einnehmen. Die Schüler:innen entscheiden selbstverständlich selbst, welche Ergebnisse sie offenlegen und thematisieren wollen. Die Ergebnisse werden zum Ausgangspunkt des **persönlichen Entwicklungsgesprächs** gemacht, das auch dazu dient, bei der Interpretation der Ergebnisse zu unterstützen.

d. Welches Portfolioinstrument begleitet den individuellen Entwicklungs- und Orientierungsprozess zur BO der Schüler/innen?

Beschreiben Sie das Konzept des von Ihnen eingesetzten Instruments (z. B. Berufswahlpass, Lebensordnner). **Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, inwiefern diese Maßnahme zu einer Aktivierung der Schüler/innen beiträgt und eine individuelle Strukturierung des BO-Prozesses unterstützt!**

Das digitale **E-Portfolio** war in der Pilotierung der Berufsorientierung als Seminarfach 2020 vorgesehen, wir waren jedoch froh, dass wir die Pilotierung des Seminarfachs im Distanzunterricht überhaupt auf die Beine stellen konnten. So hat immerhin eine von fünf Lerngruppen das E-Portfolio ausprobiert. Es ist zur Implementierung 2021/22 vorgesehen und soll das Herzstück der Dokumentation der BO werden, zunächst hochwachsend von E bis Q2, dann auch ausgedehnt auf die Mittelstufe.

Für die Oberstufe gilt, dass dort ihren Platz finden sollen:

- Ergebnisse des GEVA-Tests bzw. mindestens die Selbstreflexion dazu
- Alle Arbeitsblätter bzw. Inhalte des BO-Seminarfachs (einheitlich für alle Kurse bereits pilotiert)
- Reflexion der BO-Messe „mEEt“
- Praktikumsbericht in Q1

Denkbare Erweiterungen sind Sammlungen von gewonnene Erkenntnissen aus Schülerprojekten wie MUNOL und dem „Kleiderschrank“, da Schüler:innen oft nicht bewusst ist, dass sie bereits hier wichtige Kompetenzen erworben haben, die sie auch in einer Bewerbung anbringen könnten.

Kriterium 4:

Angebote zur Kompetenzförderung

- a. Welche Angebote haben Sie an Ihrer Schule etabliert, die der Vermittlung und Förderung berufswahlrelevanter Kompetenzen dienen, die über die Fachkompetenzen hinausgehen und dabei Aspekte wie Ausbildungs- und Studierfähigkeit sowie Arbeits- und Sozialverhalten einbeziehen?

Erläutern Sie, inwiefern Sie die über die schulischen Basiskompetenzen und Fähigkeiten hinausgehenden Aspekte zur Vermittlung der Berufswahlkompetenz sowie der Ausbildungs- und Studierfähigkeit berücksichtigen (z. B. folgende grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten: Kommunikationsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz, Selbstorganisation, Zeitmanagement etc.)

Wie bereits an vielen Stellen der Bewerbung ersichtlich geworden sein dürfte, greifen an der TMS zahlreiche Konzepte und Projekte ineinander, um dies zu gewährleisten:

- Förderkonzept der Mittelstufe
- Schulischer Gemeinschaftsdienst
- Projekte wie Debating-Club, MUNOL und „Kleiderschrank“
- Konzeption des BO-Seminars in der Oberstufe
- Individuelle Beratung und Begleitung durch Klassenlehrkräfte und Oberstufenleitung



Jedes dieser Vorhaben an sich basiert auf dem **Schulkodex der TMS**, in dessen Zentrum die Gemeinschaft und die positive Entwicklung jeder Schülerin/jedes Schülers stehen. Dazu gehört eine ausgesprochene Wertschätzung und Etablierung einer offenen, kritikfähigen beiderseitigen Kommunikation; außerdem die Grundüberzeugung, dass jeder Lernende für sein Lernen – und das betrifft eben nicht nur das unterrichtliche Lernen – selbst verantwortlich ist. Je älter die Schüler:innen werden, desto mehr Verantwortung übernehmen sie für diesen Prozess. Teamfähigkeit und die Bereitschaft zur Selbstreflexion sind tragende Säulen dieses Gesamtsystems, in das sich berufliche Bildung selbstverständlich organisch einfügt.

- b. Welche Angebote haben Sie an Ihrer Schule etabliert, die auf den Einstieg in Ausbildung und Beruf abzielen?

- schriftliches Bewerbungstraining (Anschreiben, Lebenslauf, Analyse von Stellenanzeigen etc.)
- mündliches Bewerbungstraining (Vorstellungsgespräche, Assessment-Verfahren etc.) ...
- „Berufsknigge“ (Erscheinungsbild und Auftreten der Schüler/innen)
- Werkstufenkonzept
- Weitere Angebote ...

Beschreiben Sie das Konzept eines Ihrer Angebote, das einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnimmt. (Jahrgang, zeitlicher Umfang, beteiligte Lehrkräfte, Kooperationspartner/Wirtschaftskooperationspartner, Verantwortlichkeiten – Was macht Schule, was machen andere? Wie wird die Schule ihrer Verantwortung bzgl. Werbeverbot und Neutralität gerecht?)

Im Rahmen der Vorbereitung des Betriebspraktikums in Klasse 9 werden sowohl schriftliches (Fach Deutsch) als auch mündliches Bewerbungstraining (Fächer WiPo/Deutsch) durchgeführt (jeweils mehrstündige Unterrichtseinheiten in Klasse 8). Angemessenes und sicheres Auftreten werden auch in Peer-to-Peer-Sitzungen des Förderkonzeptes der Mittelstufe in verschiedenen Modulen bearbei-

tet (etwa 4 Sitzungen von je einer Stunde in Klasse 7 und 8). Das Förderkonzept der TMS zielt insgesamt auf die Stärkung der Persönlichkeit der Schüler:innen und fördert zahlreiche Kompetenzen, die für einen Berufseinstieg wichtig sind. Daher gilt es hier, den Fokus der Schüler:innen weg von Schule hin zum Leben im Beruf/Studium zu erweitern.

Themenbereich II:

Strukturelle Verankerung und Organisation der Beruflichen Orientierung in der Schule

Voraussetzung für eine erfolgreiche BO der Schülerinnen und Schüler ist ein verbindlich in der Schule verankertes systematisches Gesamtkonzept, das sie dokumentiert und in dem Sie die Zuständigkeiten eindeutig definiert haben. Es werden in diesem Themenbereich die Kriterien erfasst, die sich auf die strukturelle Verankerung der BO, die innerschulische Organisation und deren Rahmenbedingungen sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung beziehen.

Kriterium 5:

Schulische Gesamtkonzeption und Rahmenbedingungen der BO

- a. **Bitte fügen Sie das Curriculum zur BO Ihrer Schule in einem gesonderten Anhang an. (Für RBZ/BBS nicht obligatorisch) (Welche Angebote gibt es? Wie bauen diese aufeinander auf und knüpfen aneinander an?)**

Wann wurde das BO-Fachcurriculum zuletzt aktualisiert, und wann entsprechend in der Schulkonferenz erörtert und beschlossen?
2018/ aktualisierte Fassung G9: Nov. 2021

- b. **Wie setzen Sie die BO an Ihrer Schule als Querschnittsaufgabe um?**

Beschreiben Sie die Systematik, die Fächer (WiPo und weitere Fächer) und die Bezüge, die Sie herstellen und schildern Sie anhand von zwei konkreten Beispielen, wie Sie Themen der BO in den Unterricht integrieren und wie die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen.

1. Die **Systematik** hat ihre Basis im BO-Curriculum, das alle bekannten Vorhaben der Schule zur BO verknüpft. BO hat also viele Wurzeln, die sorgsam durch verschiedene Fächer, Konzepte, Projekte und Vorhaben gepflegt und durch die erweiterte Schulleitung unterstützt und supervisiviert werden. **Beispiel 1:** Vorbereitung Betriebspraktikum Klasse 9 (G8) - das Betriebspraktikum wird in Klasse 8 von den Fächern **WiPo** und **Deutsch** vorbereitet. In WiPo geht es um Themen wie das korrekte Auftreten (Berufsknigge) und die Wirtschaftssektoren sowie um mögliche Berufe, in die man hineinschnuppern kann. Im Fach Deutsch werden Bewerbungsanschreiben und der Lebenslauf trainiert, d.h. Inhalte, Form und auch der Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm geübt. Oft ist bereits das Bewerbungsanschreiben ein Leistungsnachweis. Die Durchführung des Betriebspraktikums in Klasse 9 liegt organisatorisch in den Händen der Mittelstufenleitung und der Klassenlehrkräfte. Diese unterstützen ggf. auch bei der Suche nach einem geeigneten Platz. Der Praktikumsbericht heißt bei uns Praktikumsreflexion. Die Schüler:innen müssen Wissen aus WiPo anwenden (z.B. zu den Wirtschaftssektoren) und berichten kurz von ihrem Alltag im Praktikum. Sie müssen vorrangig darüber reflektieren, was sie über sich und/oder den Beruf gelernt haben. Die Anforderungen sind für alle Klassen gleich (einheitlicher Kriterienkatalog), der Bericht ist ein Leistungsnachweis im Fach Deutsch.

2. **Beispiel 2:** Die Themen im **epochal unterrichteten BO-Seminar** der Oberstufe sind einheitlich für alle Lerngruppen gestaltet und werden parallel durchgeführt. Aus dem umfang- und hilfreichen Angebot „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“ (hrsg.v. Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, BiMi und sbw; Kiel/Berlin 2019) wurden durch eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften 13 Module gefiltert und auf Doppelstunden hin konzipiert, die jeweils eine einheitlich gestaltete PPP im Zentrum haben. Die Klassenlehrkräfte der (in der Regel 5) Klassen des E-Jahrgangs unterrichten also parallel. Dieses einheitliche Vorgehen ist uns wichtig, um die Qualität des BO-Unterrichts abzusichern. Zudem entlastet dieses Vorgehen die beteiligten Lehrkräfte, denn bis auf die Kolleg:innen, die (zufällig) WiPo oder Deutsch unterrichten, wird BO noch als „fachfremd“ empfunden. Dies als Chance zu

begreifen, weil so ganz neue Ressourcen aufgegriffen werden, und BO in die Breite des Kollegiums zu tragen, ist unser Ansatz. Das erste Modul greift GEVA-Test und E-Tage (vgl. Kriterium 1a) auf; die weiteren Module vertiefen und erweitern die Felder (Das will ich! – Das kann ich! -Das mach ich! bis hin zur Reflexion über die hausinterne BO-Messe. Die Erkenntnisse sollen in einem E-Portfolio gebündelt werden. Die Konzeption wurde seit 2016 schrittweise etabliert und als Fach im Schuljahr 2020/21 pilotiert. In diesem Schuljahr können wir daher in der Implementierung des gem. neuer OAPVO verbindlichen BO-Seminarfachs auf unsere Erfahrungen zurückgreifen und diese weiterentwickeln.

- c. **Wie berücksichtigt das Konzept der BO die Heterogenität der Schülerschaft bzw. besondere Bedarfslagen? (z. B. gendersensible BO, Schüler/innen mit Migrationshintergrund, Minderheitenzugehörigkeit; Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf; Schüler/innen mit besonderen Begabungen; etc.)**

Erläutern Sie, wie Sie eine gendersensible BO umsetzen. Benennen Sie ggf. weitere Bedarfslagen und beschreiben Sie in Stichpunkten, durch welche Maßnahmen diese in der Beruflichen Orientierung berücksichtigt werden.

Auf Ebene des Faches WiPo unterstützt die TMS eine gendersensible BO, z.B. durch die Teilnahme an Betriebserkundungen anlässlich des Internationalen Tags der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft, sowie durch die gezielte Förderung besonders begabter Schülerinnen (2. Platz einer Schülerin beim „Young Women in Public Affairs-Award“ des Zonta-Clubs Lübeck 2021). Besonders begabte Schüler:innen haben oft Schwierigkeiten, sich beruflich zu fokussieren, weil Ihre Interessen weit gefächert sind. Besonders begabte Schüler:innen nehmen daher z.B. an Angeboten des Juniorstudiums an der CAU in Kiel oder an der TH Lübeck teil bzw. an den Angeboten zur Deutschen Schülerakademie. Begabten Schüler:innen mit Migrationshintergrund empfehlen wir die START-Stipendien.

- d. **Welche materiellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der BO stehen zur Verfügung bzw. werden eingesetzt?**

- Ausgleichsstunden, die für die BO eingesetzt werden
- Ausgleichsstunden für die mit der Koordination der BO beauftragte Lehrkraft
- Eigener Etat für die BO
- Infobretter/Schaukästen etc. für Themen der BO
- Berufsorientierungsbüro (BOB)
- Weitere ...

BO wird an der TMS epochal umgesetzt. Dabei werden auch Stunden für die E-Tage und mEEt verrechnet, so dass die unterrichtenden Lehrkräfte ganzjährig eine Stunde angerechnet bekommen. Dies gleicht die Mehrarbeit, die v.a. durch die individuellen Beratungsgespräche entsteht, zumindest zum Teil aus. Die Fachschaft BO wird Berufsorientierung weiter auf mehrere Schultern verteilen, so dass wir auch ohne eigenen Etat überzeugende Arbeit leisten. Der GEVA-Test im E-Jahrgang wird zu 50% vom Elternverein „Kulturmark“ und vom Schulverein finanziert.

Erläutern Sie einen der o.g. Punkte:

Die Fachschaft BO wurde im September 2021 gegründet, um zunächst die weitere Ausgestaltung des BO-Seminarfachs vorzunehmen. Neben einem gewählten Vorsitzenden – Herrn Hamann, zuvor BO-Beauftragter der Schule – sind ständige Mitglieder die Mittel- und Oberstufenleitung, der Vorsitz der Fachschaft WiPo sowie die Lehrkräfte, die im vergangenen Schuljahr BO unterrichtet haben sowie die Lehrkräfte, die BO im laufenden Schuljahr unterrichten. So soll gewährleistet werden, dass ein kontinuierlicher Wissenstransfer und zugleich eine Weiterentwicklung der Inhalte stattfindet. Von der Fachschaft BO erhoffen wir uns zudem Impulse für die weitere Ausgestaltung der BO in der Mittelstufe.

Kriterium 6:

Schulische Akteure und Gesamtorganisation in der BO

a. Welche Aufgaben hat die mit der Koordination der schulischen BO beauftragte Lehrkraft?

Erläutern Sie die Aufgaben:

Die mit der Koordination beauftragte Lehrkraft, Herr Hamann, ist Vorsitzender der Fachschaft BO. Er ist für die termingerechte Initiierung der Vorhaben der BO zuständig (z.B. BIZ-Termine, Termine der Agentur für Arbeit), die Koordinierung und Weiterentwicklung der Inhalte des BO-Seminars sowie die Organisation der hausinternen BO-Messe „mEEt“). Außerdem vernetzt er die inner- und außerschulischen Partner wie Schulsozialarbeit und Agentur für Arbeit sowie Unternehmen.

b. Welche Aufgaben hat die Schulleitung, auch die/der Koordinator/in Sek. I bzw. Stufen- oder Abteilungsleitung, und welche Aufgaben hat das Kollegium bei der Entwicklung und Umsetzung des Konzepts zur BO Ihrer Schule?

Beschreiben Sie diese Aufgaben und Zuständigkeiten. (Zuständigkeiten im Kollegium, in Arbeitsgruppen, Organisation des schulinternen Informationsaustauschs, Einbindung von Schüler/innen etc.)

Schulleitungsebene:

-Mittelstufenleitung: Organisation und Auswertung des Betriebspraktikums Klasse 9

-Oberstufenleitung: Impulsgebung, Supervision des BO-Seminarfachs, der Erhebung des Beratungsbedarfs und der Durchführung von Beratungen in der Oberstufe zu Abschlüssen – in enger Abstimmung mit den Klassen- und Profillehrkräften

-Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben: Zuständig für das Förderkonzept und damit die peer-to-peer-Bausteine der BO der Mittelstufe

Fachschaft BO: Koordination und Entwicklung der Inhalte des Curriculums, siehe Kriterium 5d.

Zahlreiche Kolleg:innen sind in die unterrichtliche Umsetzung, aber vor allem die Projekte eingebunden, wie aus dem Fachcurriculum ersichtlich wird.

Zahlreiche Schüler:innen sind in die Schülerprojekte, aber auch über den Gemeinschaftsdienst und das Förderkonzept als Verantwortliche eingebunden

c. Wer koordiniert die externen Akteure, die in Ihrer Schule im Rahmen der BO tätig sind? Wie erfolgt die Koordinierung?

Beschreiben Sie Ihr Vorgehen.

BO-Beauftragter und Oberstufenleitung sind für unterschiedliche Vorhaben und deren Supervision gem. Curriculum zuständig. Die externen Akteure wurden aus bestehenden Einzelkontakten heraus angesprochen und in die systematischen Vorhaben eingebunden. Die Koordinierung erfolgt durch die Fachschaft BO.

d. In welcher Weise haben sich Lehrkräfte im Themenfeld BO in den vergangenen drei Jahren weitergebildet?

- Fachkonferenzen zur BO
- Betriebserkundungen für Lehrkräfte
- Lehrerbetriebspraktika
- Pädagogische Fachtage im Kollegium
- Teilnahme an Fachtagungen/externen Fortbildungsangeboten
- Hochschulveranstaltungen

- Arbeitstreffen/Arbeitsgruppen mit den Koordinatoren/innen Schule/Wirtschaft/Berufliche Orientierung oder Dienstversammlungen der Kreisfachberater/innen für Berufliche Orientierung
- Veranstaltungen in einem RBZ/BBS
- Veranstaltungen in einem/er Unternehmen/ Verwaltung
- Weitere Formen ...

Beschreiben Sie Ihre Schwerpunkte. (Thema, Inhalte, Ziele, Institution/Unternehmen, zeitlicher Umfang, beteiligte Personen etc.)

Arbeitsschwerpunkt war seit 2016, die bestehenden schulischen Projekte zu erfassen und Voraussetzungen für die systematische Vernetzung zu schaffen. Die Ankündigung, dass es ein BO-Seminarfach in der neuen OAPVO geben sollte, war ein weiterer Impuls, die Projekte der Oberstufe in unterrichtliche Vorhaben zu integrieren, so dass ein epochales System entstand, das im vergangenen Schuljahr pilotiert wurde. Beteiligt an diesem Prozess war eine AG Berufsorientierung, in der sich als „harter Kern“ fünf Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen engagierten.

Aktuelle Fortbildungen seit 2019:

- Fortbildung zum neuen Profilseminar am 19.09.2019/Tagesveranstaltung/zwei Lehrkräfte der TMS (eine WiPo-Lehrkraft sowie die Oberstufenleiterin) und die Schulsozialarbeiterin
- Webinar: "SocialSpace@School - Lernen und Arbeiten im Social Media Environment" - (Online-Reihe zur Digitalstrategie 2020) am 24.09.2020 /1,5 Std. Teilnahme Oberstufenleitung
- Das neue Profilseminar in der Oberstufe SH 01.10.2020/3 Std./Teilnahme Oberstufenleitung
- Informationsveranstaltung über das Verfahren zur Erstzertifizierung zum Berufswahl-SIEGEL-SH im SJ 21/22 24.08.2021/1,5h/Teilnahme Oberstufenleitung

Kriterium 7: Qualitätssicherung und -entwicklung der BO

a. Wie erhalten Sie eine Rückmeldung über Qualität, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit Ihrer Angebote zur BO?

- Schulische Evaluation der Angebote durch systematische Befragungen (z.B. mittels Fragebögen oder digitale Abfragen wie LeOniE) von
 - Schüler/innen
 - Lehrer/innen
 - Eltern
 - Externen Partnern (Unternehmensvertreter, Bildungsträger, Agentur für Arbeit etc.)
 - Weiteren Personen:

- Schulische Evaluation der Angebote durch systematische Auswertungsgespräche (z.B. nach einzelnen Angeboten) mit
 - Schüler/innen
 - Lehrer/innen
 - Eltern
 - Externen Partnern (Unternehmensvertreter, Bildungsträger, Agentur für Arbeit etc.)
 - Weiteren Personen:

Schulsozialarbeit

- Externe Evaluation der Angebote durch (z.B. Schulfeedback, Starke Schule, AZAV, Schulpreis Schleswig-Holstein, etc.):

Schulpreis SH – Preisträger Sonderpreis Demokratieförderung 2020, Teilnahme an der BERO-Studie 2019/20

- Andere Formen der Evaluation:

Persönliche Gespräche mit Beteiligten

Beschreiben Sie anhand eines Beispiels das Verfahren. (Verantwortliche, konkretes Vorgehen, beteiligte Personen, Evaluationsthemen, Zeitpunkt der Evaluation, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse; inwieweit haben Sie z.B. die Vorbereitung der Bewerbung für das Berufswahl-SIEGEL genutzt, um das schulische BO-Konzept intern und extern zu reflektieren und zu überarbeiten, etc.)

2016-2019 haben wir unsere zentrale Maßnahme zur beruflichen Orientierung, die E-Tage, mit Hilfe von selbst entwickelten Fragebögen auf LEONIE bei den Schüler:innen evaluiert und auf Grundlage der Evaluation weiterentwickelt. 2020 wurde diese Evaluation unter der erhöhten Arbeitsbelastung der Schulleitung in der Pandemie nur in Teilgruppen durchgeführt und ansonsten durch Gespräche ersetzt, ist aber für 2021 wieder angesetzt und im Curriculum regelmäßig als Qualitätssichernde Maßnahme vorgesehen. Die erste Idee, sich um das Berufswahlsiegel zu bemühen, gab es schon 2018. Bei einer Sichtung der Kriterien stellten wir allerdings fest, dass wir noch zu viele offene Baustellen hatten. Die aktuelle Bewerbung um das Berufswahlsiegel versteht sich ausdrücklich ebenfalls als ein Baustein des Qualitätsmanagements. Intern wurden dazu in der Fachschaft BO die Kriterien und das BO-Konzept abgeglichen.

- b. Wie erfassen Sie die Planungen Ihrer Schulabgänger über deren weiteren Werdegang (z. B. Anschlüsse, Anschlussperspektiven) als freiwillige Angaben der Schüler/innen? Wie beziehen Sie diese Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der BO ein?

Beschreiben Sie Ihr Konzept. (Konkretes Vorgehen, Methoden der Erfassung, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse etc.)

Erhofft hatten wir uns entsprechende Erkenntnisse aus der BERO-Studie (Teilnahme 2019), da die Ergebnisse jedoch nicht schulscharf vorliegen, ist diese leider nur bedingt aussagekräftig für uns. Wir haben hier also noch Entwicklungspotential.

Themenbereich III: Schule im Netzwerk

Eine umfassende BO kann nicht allein durch die Schule realisiert werden, sondern erfordert eine systematische Einbindung weiterer schulischer und außerschulischer Partner und Akteure wie Eltern, Unternehmen, Agentur für Arbeit etc.: Wie setzen Sie dies um? Wie stellen Sie Ihre Arbeit in der BO nach außen dar?

Kriterium 8: Kooperationen mit Partnern und Experten

a. In welcher Weise und mit welchen Unternehmen/Betrieben/Einrichtungen arbeiten Sie verbindlich, systematisch und regelmäßig zusammen?

Benennen Sie die Kooperationen und erläutern Sie eine dieser Kooperationen. (Ziele, Organisation in Schule und im Unternehmen/Einrichtung, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Bandbreite der Berufsfelder/Studiengänge, Durchführung von Projekten, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

Im Fachunterricht WiPo finden Vorträge und Exkursionen statt, z.B. durch Klaus Lorenzen/Landwege e.G.; SLM-Solutions; Besuche der Wirtschaftsakademie Lübeck. In den Naturwissenschaften wird regelmäßig das LoLa (Lübecker offenes Labor) besucht. Eine systematische Erfassung und Umsetzung der Aktivitäten in diesem Bereich ist eines unserer Entwicklungsfelder.

b. In welcher Weise arbeiten Sie verbindlich und systematisch mit einem oder mehreren RBZ/BBS in einer schulartübergreifenden Kooperation zusammen?

Erläutern Sie eine dieser Kooperationen. (Ziele, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

//

c. In welcher Weise kooperieren Sie mit der Agentur für Arbeit/Berufs- und Reha-Beratung, der Jugendberufsagentur oder anderen Formen der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit?

Erläutern Sie diese Kooperation. (Ziele, Organisation in Schule und in der Agentur für Arbeit, Inhalte, Durchführung von Projekten, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

Wir kooperieren auf mehreren Ebenen mit der **Agentur für Arbeit**: Besuche der 8. Klassen in Vorbereitung auf das Betriebspraktikum im BIZ (Fachschaft WiPo, Klassenlehrkräfte); Information der Agentur für Arbeit im Fachunterricht WiPo in der Oberstufe; seit 2019 niedrigschwellige Beratungstage der für uns zuständigen Beraterin, Frau Ebbing, in der TMS – 1x/Halbjahr und offen für alle Oberstufenschüler:innen und auf gezielte Ansprache von Schüler:innen, die möglicherweise mit MSA oder FHSR die TMS verlassen werden/wollen. Die Ansprache erfolgt nach Beratung zur schulischen Leistung und Motivation durch die Oberstufenzulassung.

d. Welche weiteren außerschulischen Partner binden Sie zur Umsetzung der BO ein?

- Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT
- Berufsakademien

- RBZ/BBS
- Ehemalige Schüler/innen (Alumni)
- Fachhochschulen/Universitäten/Zentrale Studienberatung
- Gewerkschaften
- Handwerkskammer
- Industrie- und Handelskammer
- Landwirtschaftskammer
- Regionales Übergangsmanagement, Jugendberufsagentur und weitere Einrichtungen/Gremien auf kommunaler Ebene
- Stiftungen
- Unternehmensverbände
- (Weiter-)Bildungsträger
- Wohlfahrtsverbände
- Weitere ...

Beschreiben Sie das Konzept von mindestens zwei der o.g. Punkte, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen! (Ziele, Organisation in Schule und im Unternehmen/Einrichtung, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Durchführung von Projekten, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

Ehemalige Schüler:innen berichten aus ihrem Berufs- und Arbeitsleben, z.B. im Unterricht und auf der hausinternen BO-messe „mEEt“. Nachdem der Stapellauf dieser BO-Messe im Schuljahr 2019/2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste, haben wir die Messe im Schuljahr 2020/21 erstmalig durchgeführt. Der zweite Durchgang ist bereits in Arbeit, da er konzeptioneller Bestandteil des BO-Seminarfachs ist, wird er auf jeden Fall auch im laufenden Schuljahr stattfinden.



Die Messe ist der Schlusspunkt des epochalen BO-Seminarfachs im zweiten Schulhalbjahr des E-Jahrgangs. Um vor einer weiteren Absage geschützt zu sein, haben wir die Messe 2020/21 komplett digital konzipiert. Sie wurde an einem Abend auf unserer Schulplattform gelauncht; Zentrum war ein Padlet, auf dem man sich vorab orientieren konnte. Insgesamt hatten wir 16 virtuelle Räume, in denen Ehemalige und Eltern niedrigschwellig aus ihrem Berufsalltag, aber auch über ihren beruflichen Werdegang berichteten. Die Schüler:innen des E-Jahrgangs konnten dabei beliebig die Räume wechseln (Prinzip der offenen Tür) und Fragen stellen – oder nur zuhören. Die Berufsbilder und Werdegänge waren bewusst weit gefächert, klassische akademische Berufe standen neben mittelständischen Handwerkern. Oft sind Absolvent:innen auf Universitäten fixiert, wir möch-

ten diesen Blick bewusst weiten und Fachhochschulen, Berufsakademien, duale Wege und klassische Ausbildungen ins Spiel bringen. Es ist uns auch wichtig, nicht nur (scheinbar) geradlinige Erfolgsgeschichten zu präsentieren, sondern zu zeigen, dass die späteren beruflichen Wege oft verschlungen und spannend sind – und dass man „Erfolg“ (und berufliche Zufriedenheit) im Leben auch ganz anders definieren kann, als dies auf typischen Veranstaltungen, in denen bekannte und in den Medien präsente Erfolgsstorys präsentiert werden, häufig der Fall ist. Dadurch, dass Eltern und vor allem Ehemalige, die auch durch ihr Alter noch dichter an der Schülerschaft sind, im Zentrum stehen, erhofften wir uns eine Senkung der Hemmschwelle. Von Schüler:innen, den begleitenden Klassenlehrkräften und nicht zuletzt den tollen Anbietern haben wir ein durchweg positives Feedback erhalten. Aktuell überdenkt die Fachschaft BO, welche Verbesserungsvorschläge (z.B. eine andere Zeitstruktur) wir umsetzen und ob wir beim digitalen Format bleiben.

Kriterium 9:

Eltern als aktive Partner in der BO

a. Auf welche Weise arbeiten Sie mit den Eltern in der BO zusammen? Wie beziehen Sie die Eltern gezielt ein?

- Elternabende zum schulischen BO-Konzept
- Elternabende mit Vertretern der Gymnasien oder/und RBZ/BBS
- Elternberatung durch die Agentur für Arbeit (Berufs- und Reha-Beratung)
- Elternsprechtag zum Themenfeld BO
- Informationsveranstaltungen für Eltern zu Berufsbildern/Berufsmessen in der Schule etc.
- Teilnahme an Präsentationen von Praktikumserfahrungen durch die Schüler/innen
- Weitere Angebote ...

Individuelle Beratung und Begleitung

Beschreiben Sie die Schwerpunkte Ihrer Schule für Eltern. (Wie gelingt es Ihnen, die Eltern zu erreichen? Wie stellen Sie eine gemeinsame Kommunikationsbasis zwischen Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen sicher? etc.)

Der Fokus unserer Arbeit in der BO liegt, wie auch in anderen Bereichen des schulischen Lebens, zunächst auf den Schüler:innen als ersten Ansprechpartner:innen. Das gilt in besonderem Maße für die Oberstufe. Hier werden Eltern immer dann ins Boot geholt, wenn die direkte Beratung der Schüler:innen nicht fruchtet oder wenn Schüler:innen dies wünschen. Die Beratungen bei der Oberstufenleitung sind Pflichttermine, sobald die schulischen Leistungen (dies bereits bei einer mangelhaften Note auf dem Zeugnis) oder andere Indikatoren (beispielsweise Absenzen) dazu Anlass geben. Dass diese Gespräche stattfinden, ist den Eltern bekannt und wird durch Unterschrift bestätigt. Sobald es konkret um eine Abschlussberatung (MSA/FHSR) geht, sind die Eltern ohnehin eingebunden.

b. Welche Möglichkeiten gibt es für Eltern, sich praktisch in die BO der Schüler/innen einzubringen und mitzuarbeiten?

- Vorstellung von eigenen Berufsbildern/Berufen/Arbeitgebern/Unternehmen in der Schule
- Organisation von Betriebserkundungen, Erkundung von Elternarbeitsplätzen etc.
- Einbindung in Fremdeinschätzungen des Kindes im Rahmen der Portfolioarbeit, Feedbackgespräche zu den Ergebnissen von Potenzialanalysen etc.
- Weitere Möglichkeiten ...

Beschreiben Sie die Möglichkeiten für Eltern und deren Wahrnehmung durch die Eltern.

An der hausinternen BO-Messe „mEEt“ stellten Ehemalige und Eltern ihre beruflichen Werdegänge und ihren beruflichen Alltag vor (etwa 50% Ehemalige und 50% Eltern). Wir laden die Eltern ausdrücklich dazu ein, sich hier einzubringen.

c. Wie binden Sie die Eltern in die konzeptionelle Entwicklung der BO Ihrer Schule ein?

Beschreiben Sie die Einbindung von Eltern in die Konzeptentwicklung zur Beruflichen Orientierung.

Die Entwicklung der E-Tage und des Seminarfachs BO wurde in Abstimmung mit der Elternschaft auf den Weg gebracht. Die Oberstufenleiterin war dazu in einer Sitzung des Schulelternbeirates, hat das Konzept vorgestellt und Rückmeldungen eingeholt. Besonders in der Anfangszeit waren wir auf der

Suche nach einem externen Anbieter, der die E-Tage begleitet; zu Beginn war dies addisca (metakognitive Trainings), doch dieses Konzept erwies sich nach Erprobung weder bei Eltern- noch bei Schülerschaft als tragfähig. Der GEVA-Test ist – auch wegen der Kosten - ebenfalls nicht unumstritten, doch der beständige Austausch zu Nutzen und Sinn des Tests ist hilfreich, um sich an dieser Stelle immer wieder selbst zu prüfen und ggf. nach einem neuen Anbieter umzusehen. Für die Eltern gibt es an den zentralen Schnittstellen der Berufsorientierung Info-Blätter, die um Unterstützung werben – und die ausdrücklich dazu auffordern, sich bei Fragen und anderen Bedarfen zu melden.

Kriterium 10: Öffentlichkeitsarbeit

a. Welche Elemente der Öffentlichkeitsarbeit nutzen Sie für die Außendarstellung Ihrer Schule im Themenbereich der BO?

- Schul-Homepage
- Schulische Pressearbeit
- Pressearbeit gemeinsam mit Kooperationspartnern
- Weitere Elemente ...

Erläutern Sie Ihr Konzept zur Außendarstellung. (Wie stellen Sie sich als Schule mit intensiver BO der Öffentlichkeit dar? Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Angebote z.B. von den regionalen Unternehmen wahrgenommen werden und in ihrer Bedeutung adäquat eingeschätzt werden können? etc.)

Die Aktivitäten im Bereich der BO werden, wie die vielfältigen anderen Aktivitäten der Schule, auf unserer Homepage laufend präsentiert. Die engere und systematischere Kooperation mit regionalen Unternehmen ist eines unserer Entwicklungsfelder.

b. Bitte geben Sie die Internetadresse an, unter der Sie das Angebot Ihrer Schule zur BO darstellen:

<http://www.thomas-mann-schule.de>

Abschließend

Bitte stellen Sie kurz dar, was Ihre Schule aus Ihrer Sicht in besonderer Weise für das Berufswahl-SIEGEL auszeichnet.

Erläutern Sie: Welche Aktivitäten sind Ihrer Schule besonders wichtig, die Sie ggf. anderen Schulen empfehlen würden? Was hat z. B. Leuchtturmcharakter?

Zentraler Impulsgeber ist die konzeptionelle Entwicklung in der Oberstufe seit 2016, die seit langem an der TMS bestehende Elemente vernetzt und neue Elemente hinzugefügt hat. Das nunmehr daraus entwickelte BO-Seminarfach ist vielfältig mit den Aktivitäten der Schule verknüpft, so dass BO nicht erratisch „neben“ den vielen Projekten steht, sondern ein wichtiger Blickwinkel der Schüler:innen ist, Erfahrungen und Erkenntnisse im Hinblick auf das spätere Arbeitsleben für sich auszuwerten. Dass dazu bestehende etablierte Bausteine integriert (GEVA-Test, E-Tage zur Berufs- und Studienorientierung), mit Unterricht verknüpft und mit der Etablierung einer hausinternen BO-Messe von Ehemaligen und Eltern verbunden wurden, sollte für eine feste Verankerung der BO sorgen – und gleichzeitig ist das BO-Seminarfach dadurch nicht ein beliebiges Fach neben anderen, sondern hat Signalwirkung. Es symbolisiert den Grundgedanken unseres BO-Curriculums, dass vieles schon lange vorhanden ist und gleichzeitig fester miteinander verbunden werden sollte. BO bei uns ist fachübergreifend, lebendig und bunt – und dabei immer wieder im Prozess der Überarbeitung und Verbesserung.

Bitte stellen Sie kurz dar, in welchen Bereichen Sie zukünftig für Ihre Schule Entwicklungsbedarfe in der BO sehen?

Erläutern Sie: Geplante Projekte, Baustellen, aufzuarbeitende vorhandene Defizite?

Wir sehen verschiedene Entwicklungsfelder im Bereich der BO.

Auf Unterrichtsebene:

- In diesem Schuljahr wird das E-Portfolio bzw. der Leistungsnachweis im BO-Seminarfach implementiert und die Inhalte des BO-Seminarfachs werden nach dem letztjährigen Feedback überarbeitet.

Auf Konzeptebene:

- Gendersensible BO könnte noch stärker systematisiert werden.
- Die systematische Erfassung der beruflichen Pläne und Werdegänge Ehemaliger ist eine weitere Baustelle, möglicherweise fokussiert auf die systematischere Einbindung regionaler Unternehmen.
- Die TMS als Europaschule mit bilingualem Konzept versteht sich auch als international offen, hier weitere Impulse zu setzen und Schüler:innen internationale Brücken zu bauen, ist ein weiteres großes Ziel der kommenden Jahre.